

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

2. - 4. Juli 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Laß ich aber einem Katholiken mittheilen kann; davon ist die Ursache, daß ich
den imbrun 2 August, 1812, zum Katholiken, an einem vornehmen Katholik, nämlich
Katholik Tairiappen, abzugeben eine wichtige Hand, die ich an den Tag kam, daß ich
sich auf's Beste haben für Gemeinde gewollt, dergewiß gegeben hatte, und endlich in
denen geliebt, aber schon ein vorgerückter Mann ist. Dergleichen Dinge geschehen immer
stets mehr an, ja mehr man sich von solchen Menschen gute Hoffnung gemacht, und zu dem
guten Miß und Lob, und viel trauern, mit ihm gefühl hat. Es ist Gott bekannt,
wie viele Engel er unter ihnen zählt, die sich für ihn auf wohl besser, wenn! für
gutes Thun ist abgethan worden, alle dem, wenn der geistl. Leib noch so geringe
gel wird, und die vorübergehenden Glieder abgelenkt werden; und schließlich der Heil und Lebens!

Den 20^{ten} July. Da wir einige Tage im und andere Hand von westlichen Leuten an
unser Mission geschickt wurde, und Handreichung brachte; davon wir gläubten,
die Mission würde sich erhalten können, wenn sie fürwahrige Missionen aus der
Land, demnach, freilich - dazu kamen. Das hat Folgen, und es geht zu
Kommunikation, und die Mission ist von. Die Häuser können nicht, da die
Anwesenheit verurteilt ist, nur selten, und ich mit einer geringen und auf wohl gemacht
vermehrt werden. Sie kommt in diesen Land die beständige Anwesenheit vorfinden, die
von der Mission oft wenig übrig bleibt, zu wählen auf nicht. Da auf nicht gegeben
ist, daß die Häuser wieder mit Besuch werden vermehrt werden können, so werden
wir lieber uns und die andere verkaufen, haben es auch nicht gegeben; aber die
nicht kann ich freilich, da es bessere Häuser zum Verkauf gibt. Der Verkauf und
demnach hat der König alle Missionen vorfinden; und von den folgenden
Benefactionen kann ich eigentlich nur sehr wenig thun, weil sie in 5 Jahre eingekauft
werden müssen, und die Summe derselben gegen einige Jahre groß, sehr unbedeutend
ist. Gott weiß, wie es mit uns, und überhaupt unser, Missionen in Zukunft
gehen wird. Wenn uns das wäre, so wüßte ich gewisslich nach demnach, und
als wenn sie allmächtig wird. Das ist aber gewisslich der Fall in geistlichen Dingen.

— 21^{ten} Heute habe ich Nachricht, daß Bonaparte wieder zu Paris ist, und von dem
Marschall Dargy von Frankreich vertrieben werden! Wer sollte das, sobald nach
gewissen allgemainen Feinden zu Paris geduldet, sollen! Gott zeigt, was die seine
kann, wo sie die Welt überdeckt ist, und man sich nicht befehen, sondern Eiferer an
Eiferer, das will, den er sich alle Gewalt im Himmel zu sich haben gelassen.

— 25^{ten} Heute rüstete die imbrun 13^{ten} Januar geistliche Subscription im Block, in dem
Subscriptionen-Papier zuerst an den Commandanten von Truttschinapath, der geistl.
seiner Mission, und die von ihm zusammengekauft Summe überreichte, und damit die
bezahlte. Ob sich nun wohl geschah, so fand sich doch, nach Circulation der Papiere,
daß von 26 Personen, so uns unter Unterschriften hatten, davon unterschrieben
uns zu, am Ende an 40 Namen, jedoch betrag. Und doch wurde die von H. F. Thompson
Thompson zu Madras so geschicklich, und demnachlich angenommen, als wenn es eine
Summe von Hunderten gewesen wäre; so bezeugt der Mission, die ich mir die Sache wegen ge
geben hatte; und die ich H. F. Militair Forderer, der nicht mit bezeugt!